

erstarrte immer, wenn sie diesen Jüngling den böhmischen König nennen hörte. Eher würde sie, die eines engelreinen Herzens war, einen Kirchenraub und andere Todsünden begangen haben, als daß sie dem öfteren und dringenden Rath, den ihr geneigten Wenzel in Prag zu besuchen, nur einmal Gehör gegeben hätte. Seit jenem Augenblicke jedoch, wo sie in Eger ein ungesehener Zeuge seiner Vermählung mit der Kaisertochter war, geschah mit ihr eine große Veränderung. Es schien, als ob sie über alle Feinde, die sie im eigenen Herzen trug, rühmlich gesiegt hätte. Ein neuer Friede, eine neue Kraft, ein neuer Sporn zum Wachen und zu Unternehmungen lagerte sich in ihrer Seele, in welcher ihr königlicher Bögling einzig und allein wieder lebte und thronte. Als ob der König Wenzel einer größeren Wachsamkeit und Pflege nöthig hätte, als der Kronprinz einst in dem Thurme Bittau's hatte; als ob die zwei Millionen seiner Böhmen keinen Beschützer, keinen schützenden Engel unter sich einschließen, als ob sie allein sein Panzer, sein Schild und Helm sein müßte, so umflatterte sie ihn Tag und Nacht mit ihrem wachsamem Geiste, so sandte sie hundert schnelle Boten, welche nicht so sehr durch Gold, als vielmehr durch ihre himmlische Milde erkauft waren, nach allen Seiten aus; so stand sie oft selbst in der Nacht von ihres Vaters Lager auf und eilte unter verschiedenen Gestalten in die nächsten Burgen Böhmens, um dort, was man von dem jungen König, was man vorzüglich von dem herrschsüchtigen Zawis dachte, auf verschiedene Art zu erforschen.

Und als sie endlich verwaist, allein, auf dem Grabe ihres Vaters mit thränendem Auge stand, während alle Kräfte ihrer Seele in Böhmen, in Prag wirkten, da riß sie sich los von ihrem Vaterlande, das die theuere Asche ihrer Erzeuger barg, und folgte dem Rufe ihrer Seele, der sie nach Böhmen lockte, nach Prag. Aber, da es nicht selten geschah, daß das böhmische Volk, welches den Sohn Dtakars nach einmaligem Sehen schon kannte, seinen König in ihr zu erblicken glaubte; da es sich oft traf, daß, wenn sie durch ein Dorf oder durch ein Städtchen ritt, die Bewohner aus ihren Wohnungen liefen, sich versammelten und sie sonderbar begrüßten, was ihr damals desto beschwerlicher war, weil sie in Frauenkleidung reiste: — so wagte sie

es durchaus nicht, durch das große volkreiche Prag am Tage zu gehen, und nachdem sie in der Abenddämmerung in die Stadt eingetreten, schritt sie unter dem Schleier der schwarzen Nacht zur Burg hinan.

Es gelang ihr, da sie nach Jaroslaw Sternberg, den Hüter der königlichen Wohnung, gefragt, ihr durch vielfache Hindernisse erschwertes Ziel zu erreichen, wo sie sich, da sie bereits mit Anbruch des Tages hingelangt war, in den oberen Säulengängen an eine Marmorsäule lehnte, und von der Reise, wie durch Nachtwachen ermüdet, dem stärkenden Schlafe in die weichen Arme sank.

Da scheint es ihr, daß Jemand mit großer Zartheit ihre Finger erhebe und feurig ihre Hand küsse. Sie öffnet die Augen und sieht, wie Raufek auf dem steinernen Pflaster knieend, in der That ihre Linke hält, und sie an die Lippen drückt.

„Ei,“ sagte sie ein wenig bestürzt, „Raufek Rusinow hat durch die ganzen zwei Jahre seinen Irrthum nicht ausgeschlafen — oder habt Ihr vergessen —“

„D ich habe nicht vergessen,“ entgegnete Raufek aufstehend. — „Ich weiß, daß Du nicht König Wenzel bist, obschon Du seine Schwester sein, und in seinem Kleide für ihn selbst gehalten werden könntest. Aber Dein holdes Bild wird von Tag zu Tag in meiner Seele lebendiger, seit ich Dich in der Kapelle bei Eger in Deinem himmlischen Zorne über dem Leben und Tode jenes häßlichen Skorpions stehen sah. Gott weiß, daß ich Dich mit Kampf und Jagd und anderm Zeitvertreib aus meinem Herzen zu verscheuchen strebte; aber Du bist von dort nicht zu verbannen. So schlage denn Deine Wohnung in meiner Seele auf, theures Mädchen, und throne darin, bis mich der kalte Sarg umschließt; nimm die Zügel und das Rudel meiner Gefühle und Sinn, und rudere sie dorthin, wohin es Dir Deine himmlisch klare Vernunft rathet. D sieh mich nicht mit diesem tödtenden Blick an, Mädchen! Raufek war nie in der Schule der glatten und höfischen Wjtkowice; aber er liebt Dich aus ganzem Herzen, er ehret und preist Dich wie einen im Himmel gebornen Stern, und wird Dich wie ein überirdisches Wesen auf seiner Burg verehren.“

„Wo sind wir, Raufek?“ — fragte ihn Wenzel.